



## Der Evangelische Friedhof als „Trittsteinbiotop“

Von Beate Groth-Thiem, Anita Jüntgen

**Seit Jahren wird auf dem Evangelischen Friedhof in Westenfeld viel getan, um die Artenvielfalt zu steigern.**

Es wurden Blumenwiesen angelegt und heimische Gehölze gepflanzt, um die Attraktivität des Friedhofs für Besucher\*innen zu steigern und Insekten Nahrung und Unterschlupf zu bieten. Große und kleine Baumeister haben am 17. Mai als Beitrag zum landeskirchlichen Projekt „Diversität auf evangelischen Friedhöfen“ eine Benjeshecke in Gestalt eines Förderturms errichtet. Unter Leitung von Holger Sense wurden von Kindern und Erzieherinnen aus dem Familienzentrum Harkortstraße und den Mitgliedern der „GartenfreundeWat“ die im Laufe der letzten Sai-



son angefallenen Schnitthölzer verarbeitet. Eine Benjeshecke (auch Totholzhecke) ist ein aus verschiedenen Materialien (Äste, Baumstämme, Rasenschnitt) aufgeschichteter Begrenzungstreifen im Garten oder auch in der freien Natur. Durch vom Windflug oder Vogel- und Tierkot in die Hecke eingetragene Samen wachsen mit der Zeit Sträucher und Bäume, so dass die Hecke einen wertvollen Lebensraum für Vögel, Insekten, Igel und andere Kleintiere bietet.

Dass diese Arbeit Früchte trägt, konnten Mitarbeiter des BUND Bochum, der Friedhofsleitung und der Kirchengemeinde bei einem „Schmetterlingsleuchten“ beobachten: In der Nacht vom 2. zum 3. Juli zeigten sich mehr als 50 z. T. seltene Nachfalterarten an den aufgebauten Lockstellen (s.

ausführlicher Bericht unter <https://www.bund-bochum.de/themen-und-projekte/projektarchiv/mehr-als-50-falter-in-nur-einer-nacht-auf-dem-ev-friedhof-in-westensfeld>).

Bei einer vom NABU Bochum veranstalteten Exkursion mit der Biologin Sofia Zeisig und der Lesung von Texten der Geoökologin Sigrid Tinz am 5. Juli konnten zahlreiche interessierte Teilnehmer\*innen anschaulich erfahren, wie eine ökologisch wertvolle Grabgestaltung aussehen kann. Auf den bienenfreundliche Stauden im neuen Urnengarten und den bunten Wildblumenwiesen tummelten sich neben den Honigbienen eine Vielzahl von Wildbienenarten und andern Fluginsekten. Eine abgestorbene mächtige Rotbuche demonstriert eindrücklich, wie wichtig Totholz als Lebensraum für viele verschiedene Tierarten ist und damit einen Beitrag zur Biodiversität leistet. Der naturnah gestaltete Friedhof wird zu einem „Trittsteinbiotop“, einem Refugium für Tier und Pflanzen in unserer zersiedelten und stark versiegelten Landschaft.



Als Anerkennung dieser Leistung zeichnete der NABU NRW den Evangelischen Friedhof in Westenfeld am 29. Juli als „Schmetterlingsfreundlichen Friedhof“ aus. Im Rahmen des vom nordrhein-westfälischen Umweltministerium geförderten Projekts „Mehr Platz für Falter – Jetzt wird’s bunt!“ hatte der NABU in diesem Jahr erstmals Friedhofsträger aufgerufen, sich für den Erhalt der Artenvielfalt einzusetzen.

